

SUSANNE HANIKA

Der **Tod** braucht
keine

Sonnencreme

EIN BAYERNKRIMI



**DRAN
BLEIBER**
▶ Deine Serien

be
THRILLED

Unterhaltung anzufangen.«

Wir trabten an Christian Willemsen vorbei, das war der älteste Sohn von Horst, vielleicht in meinem Alter. Er hatte es beruflich anscheinend zu etwas gebracht, denn ihm gehörte das blitzende Wohnmobil. Schon jetzt am Morgen sah er aus wie aus dem Ei gepellt mit seinem karierten Hemd und der grauen Treckinghose. Statt uns zu grüßen wischte er hektisch auf seinem iPhone herum. Hinter ihm trat mit unzufriedener Miene eine sehr blonde, sehr dünne Frau aus dem Wohnmobil. In ihrer gefütterten rosafarbenen Fleecejacke und der dunkelbraunen Jeans schaute sie aus, als würde sie Werbung für ein Outdoor-Bekleidungsgeschäft machen. Eigentlich sah alles, was die beiden besaßen, aus, als hätten sie es gerade erst gekauft und als spielte Geld

keine Rolle. Für ihre zwei pubertierenden Mädchen beispielsweise hatten sie das knallrote, offensichtlich sauteure Kuppelzelt aufgestellt, in dem diese aber trotz Ausstattung mit nur den besten Isomatten und Schlafsäcken nicht schliefen. Sie lagen ganztags mit ihren Handys im Wohnmobil und piffen sich ein YouTube-Video nach dem anderen rein. Christian sah erst von seinem Handy auf, als sein Vater neben ihm stehen blieb und ein Gespräch anfang. Bestimmt über die hohe Qualität der Campingausrüstung. Schnell joggen wir weiter.

Aus dem Toilettengebäude kam gerade einer der anderen Söhne von Horst Willemsen, entweder Jan oder Matthias. Für mich waren die zwei nicht zu unterscheiden, es waren nämlich eineiige Zwillinge. Dieser hier – zweiunddreißig Jahre alt, wie ich aus den Personalausweisen wusste – trug ein

enges rosa kariertes Hemd, eine graue Outdoorhose und Meindl-Wanderstiefel. Er stellte sich uns – beziehungsweise Jonas, um genau zu sein – in den Weg und sagte mit einem breiten Grinsen: »Ich habe gehört, Sie sind von der Kripo.«

Jonas wirkte etwas verzweifelt, und es war ziemlich gemein von mir, dass ich weiterlief, als wäre nichts gewesen. Aber Evelyn, die vor der Rezeption stand, winkte mir gerade zu. Sie hatte ihren Stil vollkommen umgestellt, statt mondän war sie plötzlich sehr hippiemäßig gekleidet: Eine weiße Carmen-Bluse mit viel Rüschen wurde von einem bunten, sehr langen Rock ergänzt, der fast auf dem Boden schleifte. Dazu jede Menge Ketten und riesige Ohrringe. Ihre Haare hatte sie sehr streng nach hinten gebürstet und zu einem Dutt gebunden. Nur eine Strähne ringelte sich in einer perfekten

Locke an ihrer Schläfe entlang. Dafür hatte sie bestimmt mein Bad eine Stunde lang blockiert! Ihre riesige Kaffeetasse, die sie in der Hand hielt, trug den Spruch *Des Campers Fluch ist Regen und Besuch*. Auf Evelyn, die immerhin seit einem Jahr bei mir im Haus wohnte anstatt in ihrem Wohnmobil, traf diese Aussage zu.

»Auch 'nen Kaffee?«, fragte sie, den Blick auf die beiden Männer gerichtet.

»Au ja«, sagte ich begeistert. Mit Kaffee konnte man mich zu fast allem kriegen.

»Den armen Jonas würde ich mit Jan nicht alleine lassen«, sagte sie, während sie mich nach drinnen dirigierte.

»Wieso?«

»Der baggert ihn doch nur an. Ich an deiner Stelle hätte mit ihm zu knutschen angefangen, damit die Verhältnisse geklärt sind.«

»Mit Jan?«, fragte ich grinsend, aber Evelyn war schon im Haus verschwunden. Ich sah, dass Jonas seine Hände in die Seiten gestemmt hatte – das untrügliche Zeichen dafür, dass er das Gespräch gleich abwürgen würde.

»Der hat doch eine Frau«, rief ich Evelyn hinterher und folgte ihr in die Rezeption. Sie füllte geschäftig Kaffee in die Tasse mit der Aufschrift *I love Camping* und kredenzte mir eine der leckeren Meierbeck-Brezen auf einem Blümchenteller meiner Nonna.

»Nein. Der andere Zwilling hat eine Frau«, sagte sie. »Jan ist der mit dem Ohrring. Der hat aus gutem Grund keine Frau.«

Mir war das noch gar nicht aufgefallen. Ich bedankte mich für den Kaffee, den sie mir in die Hand gedrückt hatte.